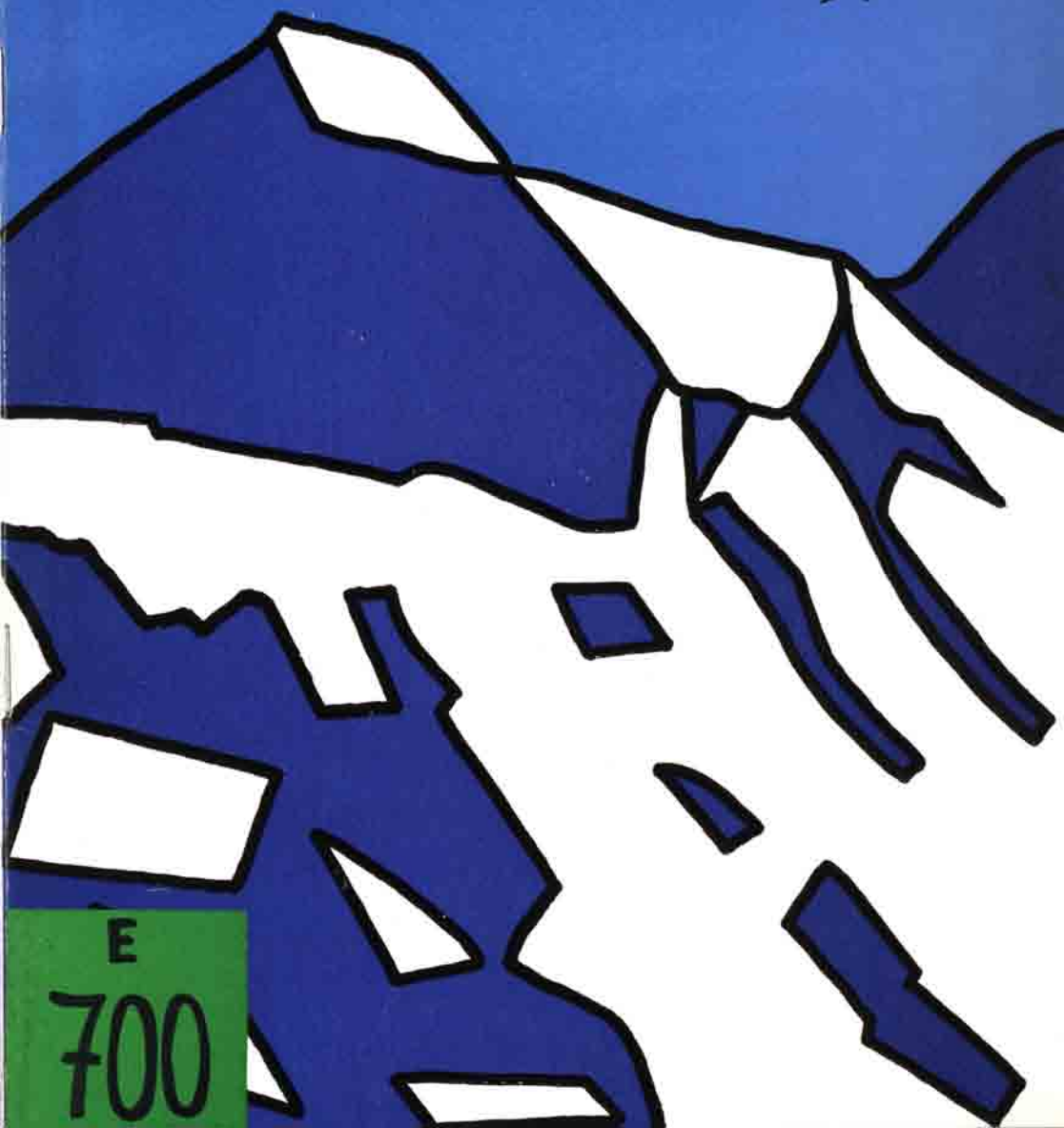


1881
—
1971



E

700

1881



NEUNZIG JAHRE

SEKT. WEILHEIM

DES

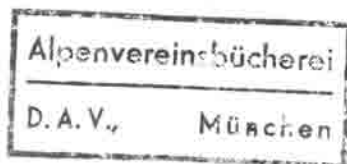
DEUTSCHEN

ALPENVEREINS



1971

8 E 700



72 586



Zum Geleit!

Wenn die Alpenvereinssektion Weilheim im Jahre 1971 einen Geburtstag feiern darf, der nur von wenigen erreicht wird, so muß man sagen, daß Alter kein Vorzug und Jubiläum nicht nur Grund zum Feiern ist. Das Atomzeitalter wie die Veränderungen der menschlichen Gewohnheiten geben uns Anlaß zur ernststen Besinnung. Seit der Gründung der Sektion und dem »Heute« hat sich in der gesamten Bergwelt und dadurch auch in dem der Sektion anvertrauten Arbeitsgebiet vieles geändert. Die Mitglieder des 20. Jahrhunderts haben andere Vorstellungen als die Gründungsmitglieder aus der Zeit des Stehkragens. Aus einem kleinen Kreis von Bürgern unserer Stadt ist eine große Gemeinschaft geworden. Aus allen Bundesländern halten viele Mitglieder die Treue zur Sektion aufrecht. Durch manchen gemütlichen Hüttenabend und schönen Gipfelsieg sind zahlreiche Mitglieder in fremden Erdteilen noch mit der Heimatsektion verbunden. All diesen Mitgliedern will die Sektion ein Bindeglied zwischen Alpen, Heimat, weißblauem Himmel und dem neugewählten Lebensraum sein.

Was im Laufe von neun Jahrzehnten in der Sektion geschaffen und geleistet wurde ist es wert und verpflichtet uns, eine Festschrift herauszugeben. Soweit es mir möglich ist, habe ich aus Urkunden, Niederschriften und Berichten die Entwicklungsgeschichte der Sektion zusammengestellt. Den Gründern unserer Sektion gilt eine dankbare Erinnerung für ihre Pionierarbeit. Wir als Vertreter der Gegenwart müssen das Gelöbnis ablegen, die Tradition des Alpenvereins zu wahren, den Arbeitsstil der Gegenwart anzupassen und alles tun, um die Jugend für die Erhaltung der Natur und die Ideale des Bergsteigers zu gewinnen. Nur durch einen aufgeschlossenen Nachwuchs können Sinn und Ziel des Alpenvereins und damit das Weiterbestehen der Sektion Weilheim von Dauer sein.

Berg Heil!

THEOBALD WIRTH

1. Vorstand

90 Jahre Sektionsgeschichte

Den Aufbau und die Entwicklung der Sektion Weilheim kann man nur unter Berücksichtigung der Geschichte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins betrachten.

Das zu Ende gehende Zeitalter der Romantik hegte wohl auch für die Berge romantische und naturschwärmerische Gefühle. Die Dichter besangen wohl die Berge, blieben ihnen aber ferne. Der breiten Masse fehlte jedes Verständnis und Interesse für die Bergwelt. Ende der fünfziger und in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ging das Zeitalter der Romantik zu Ende. So wurde die Zeit auch reif für die alpine Tätigkeit. Wenige waren es nur, die zu Anfang die reine Bergfreude und die bergsteigerische Begeisterung in die Alpen führte. In erster Linie waren es Wissenschaftler, Botaniker, Geologen und Meteorologen, die die Berge bestiegen. Nur eine kleine Zahl von Bergfreunden ging in die Berge um ihrer selbst willen. Diese wenigen aber sammelten sich und gründeten im Jahre 1862 den Österreichischen und 1869 den Deutschen Alpenverein. Daß Natur und Berge zur Völkerverständigung beitragen können, zeigte die Vereinigung beider Gruppen im Jahre 1874 zum Deutsch-Österreichischen Alpenverein.

Nachdem so der erste Schritt getan war, begann der alpine Gedanke recht bald in weiteren Kreisen Fuß zu fassen. Wie an anderen Orten fand sich auch schon recht früh in Weilheim eine Anzahl Männer, die am 6. Februar 1881 eine Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gründeten, die neunzehnte Sektion in Bayern seit 1869. 33 Personen waren zur Gründungsversammlung erschienen und weitere 39 hatten sich als Mitglieder angemeldet. Die Anregung zur Gründung ging von dem damaligen Bezirksamtsassessor Josef Windstoßer aus, der dann auch zum Vorstand der Sektion gewählt wurde und dieses Amt bis zu seiner am Ende des Jahres 1886 erfolgten Versetzung inne hatte.

Einige Schwierigkeiten machte bei der Gründung die Namensgebung. Es wurden als Namen vorgeschlagen: Hohenpeißenberg, Heimgarten, Ammergau, Loisachtal, bis man sich auf den Namen »Sektion Weilheim-Murnau« einigte. Ihre Hauptaufgabe sah die Sektion in Übereinstimmung mit den Bestrebungen des Hauptvereins in der Anlage von Wegen und der Erbauung einer Schutzhütte. Als Gebiet für ihre Tätigkeit wählte sie das Estergebirge, zu dem damals auch der Heimgarten zählte. Die bergsteigerische Tätigkeit suchte man durch gemeinsame Ausflüge zu fördern. Ab 1888 fanden Monatsabende statt, an denen auch öfter Vorträge gehalten wurden.



Josef Windstoßer 1881

Schon recht frühzeitig, im Jahre 1886, wurde eine Vereinsbibliothek erstellt. Neben der alpinen Tätigkeit wurde auch dem gesellschaftlichen Teil Aufmerksamkeit geschenkt und alljährlich ein Tanzkränzchen für die Mitglieder abgehalten. Ende des Jahres 1886 wurde Windstoßer nach München versetzt. An seiner Stelle übernahm von 1887 ab der Rektor der Realschule Weilheim, Herr Stemmer, die Leitung der Sektion. Er machte sich vor allem verdient durch die Einführung von Vorträgen. Unter seiner Leitung wurde auch die Krottenkopfhütte neu erbaut. 1896 legte Stemmer sein Amt als Sektionsvorsitzender nieder. Es folgte nun ein ziemlich rascher Wechsel der Vorstandschaft. Bauamtmann Voit, der an Stelle von Stemmer gewählt worden war, führte das Amt, wie auch sein Nachfolger Bezirksamtsassessor Graf von Soden, nur zwei Jahre. Das Leben der Sektion ging während dieser Zeit in ruhigen Bahnen weiter. Als zunehmendes Interesse für die bergsteigerische Tätigkeit in der Sektion mag die Einführung von Tourenberichten im Jahre 1899 gelten. Intensiver wurde die Vereinstätigkeit mit der Übernahme der Vorstandschaft durch den Bezirksgeometer Alois Mayr im Jahre 1900. Er war einer der ersten Skipioniere in Weilheim, begeistert für den weißen Sport warb er eifrig Anhänger. Anfangs schulte er sich und seine Anhänger in der Umgebung von Weilheim,

bald aber führte er seine Gefolgsmannen in die Berge. Pürschling und Krottenkopf waren die ersten und beliebten Ziele. Daneben wurde auch das Sommerbergsteigen durch Ausführung gemeinsamer Touren, so schon 1902 auf die Klammspitze, westliche Karwendelspitze, Dreitorspitze u. a. gefördert. Im engeren Vereinsleben war er als Vortragender an den Vereinsabenden tätig und vergaß auch nicht, dem gesellschaftlichen Leben in der Sektion Aufmerksamkeit zu schenken. So nahm denn auch das Interesse der Mitglieder am Vereinsleben und der bergsteigerischen Betätigung immer mehr zu. 1908 fand seine Tätigkeit durch eine Versetzung nach München ein Ende.

Sein Nachfolger als Sektionsvorstand war Reallehrer Seemann, nach dessen Versetzung nach Rosenheim Brandversicherungsinspektor Pflieger, der im Jahre 1909 zum Sektionsvorstand gewählt wurde. Die schöne Aufwärtsbewegung in der Sektion erlitt in den nun folgenden Jahren einen bedauerlichen Rückschlag. Die bergsteigerischen Interessen traten gegenüber den gesellschaftlichen in den Hintergrund, die früher regelmäßig durchgeführten Monatsabende hörten auf, Vorträge fanden nicht mehr statt, gemeinsame Bergfahrten wurden nicht mehr unternommen, die Zahl der Tourenberichte ging zurück. Statt Vorträgen und Bergfahrten hielt man lieber gesellschaftliche Unterhaltungen ab, die ja, wie es im Bericht für 1913 heißt, „ganz besonders zur Repräsentation der Sektion beitragen“. So wurde im Jahre 1911 die Hütteneinweihung auf dem Krottenkopf feierlich begangen. Aber nicht genug damit fand am 31. Januar 1912 eine Nachfeier in Weilheim statt, der bereits am 12. Januar der, wie es hieß, »beliebte Alpenvereinsball«, vorausgegangen war. Im Sommer desselben Jahres traf man sich zu einem fidelen Abendschoppen in Murnau, ein zweiter auf dem Hohenpeißenberg geplanter fiel durch Wetterungunst ins Wasser. Dieser Entwicklung ins rein Gesellschaftliche wurde durch den Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 ein jähes Ende gesetzt. Während der Kriegsjahre war die Vereinstätigkeit sehr ruhig. Mit Ende des Krieges im Jahre 1918 war ein Abschnitt in der Entwicklung der Sektion abgeschlossen.

Der Krieg hatte tief in das Leben der Bevölkerung unseres Landkreises eingegriffen und diese großen Veränderungen haben sich auch in der Sektion ausgewirkt. In erster Linie war es die Veränderung des Mitgliederstandes, in dem sich der neue Umbruch auswirkte. Ein Bild davon gibt der Vergleich des Mitgliederstandes vom Jahr 1886 mit 73 Mitgliedern, davon waren 26 Beamte, 12 freie Berufe, 4 Offiziere, 42 akad. Berufe, 6 Gutsbesitzer, 22 Bürger, 3 versch. Berufe. Das Mitgliederverzeichnis aus dem Jahr 1913 ist mit 251 verbucht, davon sind 105 Beamte, 41 freie Berufe, 9 Offiziere, 155 akad. Berufe, 6 Gutsbesitzer, 89 Bürger, verschiedene Berufe

entfallen. Die akademischen Berufe stellten also immer das Hauptkontingent der Mitglieder. Das Bürgertum befand sich in der Minderheit. Dieser Kreis der angesehenen Bürger war der Bürgermeister, Magistratsräte, wohlhabende Kaufleute (Herr Stacheter, ein großer Gönner der Sektion) und Brauereibesitzer. Handwerker fehlten fast vollständig. Angestellte und Arbeiter waren überhaupt nicht vertreten. Eine solche Zusammensetzung ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß in dieser Zeit noch eine ziemlich starke Trennung der sozialen Klassen bestand.

Nach dem 1. Weltkrieg änderten sich diese Verhältnisse von Grund auf. Die alten Formen waren überholt. Es fand eine allgemeine politische Umwälzung statt, die eine durchgreifende Änderung auch der sozialen Struktur in Deutschland herbeiführte und die auch für den Alpenverein nicht ohne Folgen blieb. Die soziale Umstellung zeichnete sich im Mitgliederstand der Sektion ab. Die Landwirtschaft war bis Ende des Krieges nur durch Gutsbesitzer aus der Umgebung vertreten, 1919 wurde der erste Bauer als Mitglied in die Sektion aufgenommen. Auch eine größere Zahl von Angestellten findet sich in diesem Jahr zum erstenmal in der Mitgliederliste. Bereits im Jahr 1923 waren unter den neuen Mitgliederzugängen 20 Handwerker, 22 Angestellte und 3 Arbeiter verzeichnet. Das konservative Akademiker- und Bürgertum hatte seine langjährige Sonderstellung verloren. Die Sektion steht von dieser Zeit ab auf einer breiten Basis aller Volksschichten. Aus dieser Entwicklung kam auch die erste Bildung einer Jugendgruppe, die sich aus Handwerksgehilfen und Arbeitern zusammensetzte. Das Endresultat dieser Entwicklung zeigt einwandfrei der Mitgliederstand des Jahres 1949. Der Sektion gehörten in diesem Jahr an: 92 Beamte, 63 Angehörige freier Berufe, 1 Offizier, 156 akademische Berufe, 3 Gutsbesitzer und 55 Bürger im Sinne der früheren Jahre, dazu kommen 65 Handwerker, 49 Angestellte, 16 Arbeiter, 9 Bauern, also 139 Mitglieder, deren soziale Stellungen vor dem Krieg überhaupt nicht vertreten waren. Interessant ist auch der Zuwachs an Frauen unter den Mitgliedern. Das erste weibliche Mitglied – Frl. Mathilde Krilling – finden wir schon im ersten Jahresbericht 1887 angeführt. Neun Jahre vergingen, bis eine zweite Frau in die Sektion aufgenommen wurde, die aber schon nach einem Jahr wieder als Mitglied gelöscht wurde. Wieder dauerte es acht Jahre, bis Frau Restaurateur Pauli den Weg zur Sektion fand. Von 1908 ab kamen dann weitere 8 Frauen hinzu, so daß im Jahr 1918 die Sektion 9 weibliche Mitglieder zählte, eine verschwindende Zahl gegenüber 143 weiblichen Mitgliedern im Jahre 1949. Durch diese Neuaufnahmen änderten sich auch die Gesamtmitgliedertzahlen sehr stark. Von 245 im Jahre 1919 stiegen sie 1920 auf 339, 1921 auf 583, 1922 auf 710 und erreichten ihren Höchststand mit 962 Mitgliedern im Jahre 1924. Von diesem Jahre ab sank die

Mitgliederzahl wieder allmählich aber beständig, 1925 auf 850, 1929 auf 512 und bis 1933 auf 452. Offenbar hatten Viele nicht alpine Gründe in die Sektion geführt; daß diese bald wieder ausschieden, war nur ein Vorteil für die Sektion. Ein Teil der Austritte stand aber wohl mit der allgemeinen Notlage der damaligen Zeit im Zusammenhang. Einen weiteren Rückgang brachte der Austritt zahlreicher Mitglieder durch die Gründung der Sektionen Murnau und Peißenberg, so daß 1934 die Mitgliederzahl auf 361 sank. In den folgenden Jahren blieb die Mitgliederzahl ziemlich unverändert.

Die Zunahme der Mitgliederzahlen zu Anfang der zwanziger Jahre war nicht etwa eine besondere Erscheinung in unserer Sektion. Eine große Anzahl von Personen, denen alpines Denken und Streben vollkommen fremd war, drängten sich in den Alpenverein. Neben diesen wurden die Berge aber auch überflutet von meist jugendlichen Elementen, die keiner alpinen Vereinigung angehörten, welche die Berge und Berghütten nur als Schauplätze ihrer wüsten Orgien betrachteten, die lärmend und jöhrend durch die schöne, stille Bergeinsamkeit zogen, die keine Achtung vor der Natur hatten. Diese Menschen vernichteten Tiere und Pflanzen, bestahlen und beschädigten Hütten und wurden eine Gefahr für die Bergwelt. Um diesen Umtrieben Einhalt zu bieten, griff eine Zahl von Mitgliedern des Alpenvereins zur Selbsthilfe und gründete in München die Bergwacht. Auch aus unserer Sektion stellten sich entschlossene Männer der Bergwacht für ihre segensreiche Tätigkeit zur Verfügung, und die Sektion selbst förderte die Bestrebungen der Bergwacht dadurch, daß sie ihr als zahlendes Mitglied beitrug. Die Vernachlässigung der alpinen Aufgaben in der Sektion im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts hatte schon damals die Unzufriedenheit der rein alpin eingestellten Mitglieder erregt. Vorläufig entstanden daraus aber keine weiteren Folgen, denn der Krieg trat dazwischen. Nach demselben aber trat sehr bald eine stärkere Opposition gegen diese Verkenner der Aufgaben der Sektion auf. Sie wollte die Sektion in rein bergsteigerischem Sinn umgestaltet haben, mit Verzicht auf die bisherigen gesellschaftlichen Ziele. Die Anhänger der alten Tradition, die in der Mehrzahl waren, wehrten sich gegen die beabsichtigten Neuerungen und es kam zu teilweise ziemlich erregten Debatten in den Vereinsversammlungen. Dem späteren Vorsitzenden der Sektion, Herrn Bauamtmann Glück, gelang es schließlich, die erregten Gemüter wieder in ruhigere Bahnen zu lenken. Die Hauptversammlung im Jahre 1927 konnte wieder in Ruhe und Frieden abgewickelt werden. Der bergsteigerische Geist faßte in der Sektion immer festere Wurzeln, monatliche Vorträge wurden wieder gehalten, jüngere Mitglieder durch Geldzuschüsse für ihre Bergfahrten unterstützt. In diese Zeit, in der der alpine Gedanke wieder zu erwachen begann, fällt

auch eine Anregung des Sektionsausschusses, den Hauptausschuß des Alpenvereins und die Hauptversammlung zu veranlassen, daß sie dahin wirken sollen, die Ammergauer Alpen unter Naturschutz zu stellen. Die Anregung führte damals zu keinem Erfolg. Die Sektion kann stolz sein, das heute unter Naturschutz stehende Gebiet bereits vor vielen Jahren als eine sehr wertvolle Landschaft erkannt zu haben. Unter der Vorstandschaft von Oberbauamtmannt Straßer hatte sich die Sektion sehr gut entwickelt, der das Amt 1932 von Inspektor Pflieger übernommen hatte. Bauamtmannt Moritz Glück war Vorstandsstellvertreter von Herrn Straßer. Nach Ausscheiden von Herrn Straßer wurde 1926 Herr Bauamtmannt Glück zum ersten Vorstand gewählt. Im Jahre 1933 schieden die Ortsgruppen Murnau und Peißenberg aus der Sektion Weilheim aus. Den unmittelbaren Anlaß hierzu gab ein Streitfall auf der Kaseralm. Dort hatten sich am 25. Februar 1933 eine größere Zahl Murnauer und Peißenberger Mitglieder gelegentlich eines Skikurses zusammengefunden. Drei Weilheimer Mitglieder, darunter der Hüttenwart der Kaseralm, fanden, als sie abends auf die Hütte kamen, diese in einem Zustand äußerster Unordnung. Die Weilheimer beanstandeten dieses unalpine Verhalten mit energischen Worten, durch die sich die Mitglieder des Skikurses beleidigt fühlten. Nach verschiedenen Vorstellungen und Verhandlungen der Vorstandschaft konnte die Angelegenheit nicht im Sinne der Murnauer und Peißenberger erledigt werden. Auf Grund dieser Uneinigkeit erklärten am 11. Mai 1933 die Vertreter von Peißenberg-Murnau die Trennung von der Stammsektion und die Gründung eigener Sektionen. Ab 12. Mai 1933 änderte deshalb die bisherige Sektion Weilheim-Murnau ihren Namen in »Sektion Weilheim« ab. Die Entwicklung der Sektion erlebte einen neuen Aufschwung. Am 3. März 1933 versammelten sich 17 junge Leute in Anwesenheit des Sektionsvorstandes und gründeten eine Jungmannschaft, die Jugendliche im Alter von 18—21 Jahren umfaßte. Im nächsten Jahr fand dann auch die Gründung einer Gruppe für Jugendliche im Alter von 15—18 Jahren statt. Die Entwicklung dieser Gruppe ging gut voran. 1940 waren es 52 Jungmannen und 44 Jugendliche. Unter der tüchtigen Führung von Ludwig Lautenbacher entfaltete die Jugendgruppe eine sehr zufriedenstellende Tätigkeit. Sowohl im Sommer wie im Winter fanden gemeinsame Bergfahrten großen Anklang bei den jungen Menschen. Die Politik wurde im Rahmen des Alpenvereins von den jungen Leuten ferngehalten und das einzige Ziel war, tüchtige, anständige und naturbegeisterte Bergsteiger aus der Jugend zu machen.

Die Arbeit der Sektion wurde während der Zeit des Nationalsozialismus nicht gestört. Hüttenausbau, Vortragswesen und bergsteigerische Entwicklung konnten in diesen Jahren mit viel Erfolg von Vorstand Moritz Glück

und seinen treuen Mitarbeitern weitergeführt werden. Als 1939 der zweite Weltkrieg begann, blieb die Vereinstätigkeit auch nicht unberührt. Trotzdem wurde das Vereinsleben, wenn auch mit manchen Schwierigkeiten, bedingt durch Einziehung von Vorstandsmitgliedern zum Heeresdienst, weitergeführt. Für den zum Heer eingezogenen Vorstand oder Vereinsführer – wie er damals hieß – Herr Bauamtmann Glück, übernahm Herr Rechtsanwalt Harbauer als dessen Stellvertreter die Sektionsleitung, als auch er zum Kriegsdienst eingezogen wurde, trat an seine Stelle Herr Heinrich Bauer und für diesen zuletzt Herr Hauss, die beide schon vorher in Stellvertretung die Geschäfte des Schriftführers besorgt hatten.

Nach Beendigung des Krieges wurde der deutsche Alpenverein und damit seine Sektionen von der Besatzungsmacht verboten. Aber bereits 1946 wurde die Gründung eines Alpenvereins in Weilheim außerhalb des noch immer verbotenen Gesamtvereins genehmigt. Als dessen Leiter bestimmte die zuständige Militärbehörde Herrn Bankier Gg. Simader. Im Jahre 1948 war der Pachtvertrag für die Kaseralm mit der Weidegenossenschaft Schlehdorf abgelaufen. Mit einem von Holzgas angetriebenen Auto fuhr Herr Simader und Herr Theo Wirth nach Schlehdorf, um trotz anfänglich starkem Widerstand der Schlehdorfer den Pachtvertrag wieder zu erneuern. Als im Jahre 1949 eine freie Wahl wieder möglich wurde, rief das Vertrauen der Sektionsmitglieder den bewährten früheren Vorstand der Sektion, Herrn Bauamtmann Glück, wieder an die Spitze des Vereins. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Sektion in den ruhigen, bewährten Bahnen der letzten zwanzig Jahre weiterhin ausbauend, was in den vergangenen Jahren geschaffen wurde. Seine größte Aufgabe sah Herr Glück im weiteren Ausbau und Erhalt der Krottenkopfhütte, wobei ihm der langjährige Hüttenreferent Herr Handle zur Seite stand. Herr Glück schuf im alten Rathaus eine Geschäftsstelle. Nach dem Umbau dieses Gebäudes zum städt. Museum mußte die Geschäftsstelle in der Oberschule untergebracht werden, was leider für die Abwicklung der Sektionsgeschäfte nicht von Vorteil war. Die langjährige Geschäftsstellenleiterin Fr. Lia Ewald konnte nur beschränkte Öffnungszeiten durchführen. Am 11. Dezember 1957 trat Herr Moritz Glück aus gesundheitlichen Gründen als 1. Vorstand zurück. In Anerkennung seiner großen Verdienste für die Sektion wurde Herr Moritz Glück zum Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzer ernannt. Als Nachfolger wurde Oberamtmann Herr Richard Bezner zum 1. Vorstand gewählt. Herr Bezner gab sich alle Mühe, die Sektion im Sinne seines Vorgängers weiter zu führen. In seine Führungszeit kam die große allgemeine Motorisierung. Touren mit Omnibus oder Bahn, wie sie unter Tourenleiter Toni Greindl

mit viel Erfolg durchgeführt wurden, waren nicht mehr gefragt. Eine große Belastung des Vorstandes Herrn Bezner und seiner Vorstandsmitglieder mit dem damaligen Hüttenreferenten Herrn Sigg waren die Stützmauern an der Ostseite des Krottenkopfhauses. Für den verhältnismäßig geringen Stützbau mußten 40 000,- DM bereitgestellt werden. Trotz der sich viele Jahre hinziehenden Verschuldung der Sektion verstand es Herr Bezner meisterhaft, über die schwierigen Hürden hinweg zu kommen. Nicht zu vergessen sind die vielen Mühen von Herrn Georg Piller für das Tourenwesen. Bei den Neuwahlen für die Vorstandschaft am 16. 12. 1966 wurde Oberstudienrat Herr Jochen Kühn zum 1. Vorstand gewählt. Herr Richard Bezner als langjähriger Kenner der Sektionsarbeit, wurde in den Ältestenrat gewählt. Der junge Vorstand ging mit viel Schwung an die anstehenden Arbeiten der Sektion. Seine besondere Leistung war es, durch Touren, Vorträge und geselliges Beisammensein viele Mitglieder wieder zusammenzuführen. Sommer- und Wintertouren in allen Schwierigkeitsgraden wurden durchgeführt. Als Lehrer lag ihm das Jugendproblem am Herzen. Mit Hilfe von Michael Grundhuber als Jugendleiter wurde ein tüchtiger, guter Nachwuchs herangebildet. Herr Jochen Kühn erkannte die Schwierigkeiten für die Bewirtschaftung des Krottenkopfhauses. Er unternahm mit dem damaligen Hüttenreferenten Theo Wirth, Herrn Oberforstmeister Frühholz und dem Ing. Demmel die erste Begehung der Trasse für eine Transportbahn. Bei den im Herbst 1969 beginnenden Erdarbeiten konnte Jochen Kühn den ersten Bürgermeister von Weilheim, Herrn Dr. Bauer, zum ersten Spatenstich begrüßen. Viel Verständnis hatte 1. Vorstand Jochen Kühn für die Verbesserung des Weilheimer Hauses. Klinkerböden wurden eingebaut, die Schlafräume besser ausgestattet. Selbst beim Streichen der Fensterläden betätigte sich der Vorstand als Maler. Nach einer dreijährigen Tätigkeit trat Herr Jochen Kühn als Vorstand zurück. Bei der am 3. Dezember 1969 stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde der Kaufmann Theobald Wirth zum 1. Vorstand gewählt. Über dreißig Jahre mit der Sektion verbunden, war es für ihn leicht, die Arbeit fortzusetzen, die er von seinem Vorgänger übernommen hatte. Bei seiner Antrittsrede dankte Theobald Wirth ganz besonders den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Herrn Jochen Kühn, Herrn Georg Schwaiger, Herrn Anderl Buchner, Herrn Egon Habeck. Die großen Verdienste des langjährigen Schatzmeisters Herrn Mahler verdienten eine besondere Würdigung.

Für die neue Vorstandschaft war die Schaffung einer Geschäftsstelle im Stadtzentrum vordringlichste Aufgabe. Mit dem Büroraum in der Hofstraße konnte man den lange gehegten Wunsch eines Sektionszimmers verwirklichen. 2. Vorstand Michel Grundhuber hat mit eifrigen Helfern in

vielen freiwilligen Arbeitsstunden ein gemütliches Sektionsstüberl geschaffen. Die Sektion, besonders aber die Jugend, hat ein Heim erhalten, das zur Förderung der Bergkameradschaft viel beitragen wird.

Der seit vielen Jahrzehnten stille Wunsch der Sektion – eine Transportbahn zum Krottenkopfhaus – wurde 1970 verwirklicht. Das Bestreben des Vorstandes Theo Wirth war es, die Bahn ohne Schulden zu erstellen, was ihm auch gelang. Ermöglicht wurde dieses Werk durch Geld- und Materialspenden von Mitgliedern, mit Zuschüssen der Stadt Weilheim, des Landkreises Weilheim, sowie der Vereinigten Sparkassen. Das größte Verdienst aber für diesen Tragtierersatz haben die Mitglieder, die in über 2 000 Arbeitsstunden bei Sonne, Regen und Schneesturm freiwillig schafften. Besondere Anerkennung für die gesamten Vermessungsarbeiten verdienen sich 2. Vorstand Michel Grundhuber und Schatzmeister Rudolf Reindl. Hüttenreferent Otto Franke und Marinus Sturm verstanden es, für den Arbeitseinsatz am Berg immer wieder Arbeitskräfte zu gewinnen. Durch ihren Idealismus konnten viele Tausende von DM eingespart werden. Für die Erstellung der technischen Einrichtung war die Firma Maurer-Bestle aus Sonthofen zuständig. Mit den Abschlußarbeiten an der Transportbahn im Jahre 1971 werden die Verpachtungsschwierigkeiten ein Ende haben.

Durch den derzeitigen Jugendleiter Manfred Bausch hat die Sektion einen Mann, der es versteht, die Ideale und den Sinn des Alpenvereins in die Jugend zu tragen.

Daß all die vielen ungenannten Mitglieder nicht vergebens in der Sektion tätig waren, beweist der heute höchste Mitgliederstand (1 080) seit dem 90jährigen Bestehen der Sektion. Der Weg, den die Sektion in 90 Jahren ging, war nicht immer gleichmäßig. Was anfangs nur das Vorrecht bevorzugter Klassen war, hat sie der Allgemeinheit ermöglicht. Der bergsteigerische Geist ist immer stärker geworden und hat eine Höhe erreicht, auf die wir voll Befriedigung blicken können. Die Ideale für Berg und Natur hat die Sektion in der Jugend geweckt und gepflegt; in den Alten gestärkt und nicht ersterben lassen. Die Liebe zu den Bergen und die Ehrfurcht vor ihnen ist bis zum neunzigsten Geburtstag so erhalten geblieben, wie sie die Gründer in die Wiege legten. Wir können darum stolz sein auf unsere Sektion in ihrer Vergangenheit, in ihrer Gegenwart und – wie wir zuversichtlich hoffen dürfen – auch in der Zukunft.

Sektionsleitung von 1881 – 1971

Vorsitzende:

1. Windstoßer, Bezirksamtsassessor	1881 – 1886
2. Stemmer, Rektor	1887 – 1896
3. Voith, Bauamtsassessor	1897 – 1898
4. v. Soden, Bezirksamtsassessor	1899 – 1902
5. Mayr, Bezirksgeometer	1903 – 1908
6. Seemann, Reallehrer	1909
7. Pflieger, Brandversicherungs-Inspektor	1910 – 1922
8. Straßer, Oberbauamtman	1923 – 1926
9. Glück, Stadtbauamtman	1927 – 1940
10. Harbauer, Rechtsanwalt	1941 – 1943
11. Heinrich Bauer	1944 – 1945
12. Simader, Bankier	1946 – 1948
13. Glück, Stadtbaumeister	1949 – 1957
14. Bezner, Oberamtman	1958 – 1966
15. Kühn, Oberstudienrat	1967 – 1969
16. Wirth, Kaufmann	seit 1970

Kassier:

1. Schwinn, Bankier	1881 – 1887
2. Hipper, Kaufmann	1888 – 1904
3. Stölzle, Bankier	1905 – 1932
4. Maling	1933 – 1936
5. Pesl, Stadtkämmerer	1937 – 1953
6. Mahler	1954 – 1969
7. Reindl	seit 1970



Wir gedenken der toten Bergkameraden unserer Sektion

OTTO LEISEL

am 19. Juni 1922 erfroren in der Watzmann-Ostwand

ERNST JAHN

abgestürzt am 9. September 1925 am Grat zwischen Gaif und Hochblassen

CILLA NEIDHART

im Nebel abgestürzt beim Abstieg von der mittleren Großkarspitze

am 20. September 1930

ERNST HANDLE

abgestürzt an der Tiefkarspitze am 27. August 1933

KARL WETZEL

abgestürzt am Zundernkopf am 22. September 1935

JOSEF HAUSER

abgestürzt an der Kreuzspitze am 19. September 1937

OTTO SCHEID

abgestürzt in den Bergen von Colorado USA am 21. Mai 1949

MAX VORBAUER

abgestürzt am Höllentorkopf am 30. September 1962

HANS FERCHL

abgestürzt im Zugspitzgebiet am 8. Oktober 1965

HANS ABELE

abgestürzt am Höllentorkopf am 13. Oktober 1968

Tourenwesen

Von der Sicht des Bergsteigers aus ist die Lage Weilheims für leichte und schwere Touren im Sommer und Winter sehr günstig. Die Tourenberichte, die der Sektion alle Jahre zugehen, lassen eine erfreuliche bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder erkennen. Aus der Vergangenheit verdient es Herr Dr. Kollmann hier erwähnt zu werden. Ein Mann mit großen alpinen Kenntnissen und Besteiger unzähliger Gipfel in vielen Gebieten der Alpen. Im hohen Alter sammelte das verdiente Sektionsmitglied jährlich noch über sechzig Gipfel. Sein alpiner Eifer galt vielen jungen Menschen als nachahmenswertes Beispiel. Außergewöhnliche bergsteigerische Leistungen brachte erst das Jahr 1912, in dem die Brüder Karl und Otto Leisel eine große Zahl schwerster Kletterfahrten ausführten. Bei vielen dieser Klettertouren war auch die Schwester Lisl Leisel beteiligt. Die Geschwister konnten im Jahr 1913 für sich 126 Gipfelsiege buchen, dazu 40 Wintertouren. Sicher eine hervorragende Leistung, wenn man feststellt, daß die erste Winterbesteigung des Krottenkopfes am 30. Dezember 1890 von den zwei Murnauern Barmann und Bayerlacher durchgeführt wurde. Im Jahre 1928 war es Max Neidhart, der mit seinen großen Leistungen weit über die Sektion hinaus bekannt wurde (zweite Begehung der Nordwestwand des Vierfingerturmes in der Palagruppe, den Wienerturm in erster Begehung, den Campanile di Lasteialto über die Ostwand aus der Nordscharte als erste Begehung und ebenfalls in erster Begehung den Vierfingerturm über die Nordwestkante vom Passo di Val gronde). In den Westalpen erstieg sein Bruder Xaver Neidhart das Matterhorn und den Mont Blanc. Ganz außerordentliche Leistungen erzielte Ludwig Leis. In Eis und Fels hat er eine große Anzahl schwierigster Touren ausgeführt. Sie alle zu erwähnen, würden den Rahmen dieser Arbeit weit überschreiten. Nur ein Teil der hervorragendsten Leistungen sei erwähnt. Im Wetterstein die vierte Begehung der Südverschneidung der Schlüsselkar Spitze, die vierte Begehung der Ostwand der Riffelköpfe, die erste Winterbegehung der Musterstein-Südwand auf ihrer schwierigsten Route, der Kubanik-Spindlerroute. Im Kaiser: Totenkirchl-Westwand und Fleischbank-Ostwand. In den Westalpen durchstieg er die Ostwand des Monte Rosa, die Nordwestwand der Dent d'Herens, den Mont Blanc über den Peteretgrat. Das Matterhorn hat er über alle Grate, auch über den schwierigen Zmuttgrat, erstiegen. Sein Glanzstück ist die zweite Begehung der Matterhorn-Nordwand, die in weitesten alpinen Kreisen größtes Aufsehen erregte. Neben Ludwig Leis verdienen große Anerkennung Sebastian Obermaier und Ludwig Lautenbacher, die viele schwere Touren mit Leis durchführten.

Viele tausende Gipfelsiege müßten hier niedergeschrieben werden, um die großartigen Leistungen der Sektionsmitglieder in neunzig Jahren heute zu würdigen. Mit Stolz kann man sagen, daß die Sektion seit ihrem Bestehen eifrige und hervorragende Alpinisten unter den Mitgliedern hatte.

Leider ist diesem Gefühl des Stolzes auch eine bittere Traurigkeit beigegeben. Nicht alle, die in die Berge zogen, kehrten wieder. Sie haben das Glück in den Bergen gesucht und den Tod gefunden. In unserer Erinnerung werden sie weiterleben, als gute Kameraden und tüchtige, begeisterte Bergsteiger.

Tourenwarte

Anzlinger, Sekretär	1920 – 1922
Jahn, Spengler	1923
Bauer Josef, Bauamtmann	1924 – 1925
Dr. Klimmer, Regierungsrat	1926 – 1931
Maling, Finanzoberinspektor	1932
Daffner, Messungsinspektor	1933
Lautenbacher, Brauer	1934 – 1945
Greindl, Oberinspektor	1948

Jugendgruppenleiter

Müller Benedikt, Schriftsetzer	1932
Daffner Ludwig, Messungsoberinspektor	1933
Lautenbacher Ludwig, Brauer	1934 – 1944
Lindebar Georg, Gärtner	1945
Haus Karl, Ingenieur	
Falterer Hans, Angestellter	
Birk Josef, Installateur	bis 1956
Strunz Harald	1957 – 1961
Grundhuber Michael	1962 – 1969
Bausch Manfred	seit 1970

Kaseralm am Heimgarten

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 30. Januar 1927 wurde der von der Vorstandschaft vorgeschlagene Ausbau der 1331 m hoch gelegenen, schneereichen Kaseralm zum Sektionsskiheim beschlossen. Das schöne Skigebiet am Heimgarten wurde dadurch erschlossen. Für die Sektionsmitglieder war es leicht und billig, dieses Skiheim zu erreichen. Mit dem Eigentümer der Alm, der Weidegenossenschaft Schlehdorf, konnte ein günstiger dreißig Jahre laufender Pachtvertrag mit Vorpacht und Vorkaufsrecht abgeschlossen werden. Der Um- und Ausbau der Almhütte wurde nach den Plänen und unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Bauamtman Gluck, noch im Sommer 1928 durchgeführt. Mit einer kleinen Feier wurde die Kaseralm am 30. September 1928 festlich eröffnet. Den Sektionsmitgliedern steht ein gemütlicher Wohn-Kochraum und anschließend ein Schlafraum mit zwölf Lagern zur Verfügung. Der Ausbau und die Einrichtung kosteten die Sektion 7 000 Mark. In den Jahren 1969 bis 1970 wurde durch die Hüttenreferenten Andre Johann und Mayrhans Ignaz die Küche verbessert und im Dachgeschoß ein neuer Schlafraum eingebaut. Neue Fenster wurden eingesetzt. Die von Jahr zu Jahr steigende Inanspruchnahme beweist, daß die Sektion mit der Auswahl und dem Ausbau der Kaseralm, besonders als Skihütte, eine gute Lösung gefunden hat.





Krottenkopfhütte im Jahre 1884

Das Weilheimer Haus *am Krottenkopf und seine Geschichte*

Von jeher schon war es der Stolz jeder AV Sektion, ihre eigene Hütte zu besitzen. So beschloß denn auch die neu gegründete Sektion Weilheim-Murnau den Bau einer solchen. Schon am 3. September 1882 wurden dem Bauern Höck in Schwaiger 20 Mark für eine »Alphütte« bezahlt. Wo diese stand, ob und in welcher Weise sie vielleicht zum Bau der ersten Hütte am Krottenkopf verwendet wurde, ist aus den Angaben nicht ersichtlich. Diese erste von der Sektion gebaute Hütte war im Juli 1883 fertiggestellt und stand östlich und etwas unterhalb des Sattels zwischen Krottenkopf und Rißkopf. Sie maß nur 4 x 9 m und hatte einen Koch-Wohnraum und ein Lager mit sieben Matratzen. Die Baukosten betrugen 1 200 Mark, zu denen der Hauptverein 500 Mark Zuschuß gab. Die Tage dieser Hütte waren nur kurz. Schon um Weihnachten des gleichen Jahres wurde sie durch Schneedruck zerstört. Ein harter Schlag für die junge Sektion. Aber diese ließ sich nicht entmutigen. Schon im nächsten Jahr begann sie mit dem Bau einer neuen Hütte und im Juli 1884 stand sie fertig, diesmal aber nicht unterhalb des Sattels, sondern auf diesem selbst. Sie war einstöckig, vollkommen aus Holz erbaut, hatte einen Vorraum mit einem Kachelofen, einen Herren- und einen Damenschlafraum und außerdem im Dach-

raum ein Seegraslager. Im ganzen bot sie Unterkunft für dreißig Personen. Als Hüttenwirt wurde ein gewisser Bismark aufgestellt, über dessen Persönlichkeit nähere Angaben nicht vorliegen. Er bezog einen Lohn von 30 Mark im Monat und hatte die Aufgabe, die Hütte instand zu halten und die Hüttengebühren, 50 Pfg. Tages- und 1 Mark Übernachtungsgebühren, von den Besuchern zu erheben. Er verabreichte auch – nach einem von der Sektion festgesetzten Tarif – gewisse Speisen und Getränke. Wie lange seine Tätigkeit dauerte, ist nicht festzustellen; wahrscheinlich bis 1887, in welchem Jahr zuerst Peter Berwein als Hüttenwart erwähnt ist. Die Besucherzahl der Hütte, die sich in den Jahren 1884 – 1890 zwischen 389 und 536 bewegt hatte, stieg in den neunziger Jahren stärker an und betrug 1894 bereits 1 150 Personen. Für diesen gesteigerten Besuch genügten die bisherigen Räume nicht mehr und die Sektion mußte daran gehen, eine neue Hütte zu bauen. Doch zum Hüttenbau gehörte Geld, das aus eigenen Mitteln aufzubringen die Sektion nicht imstande war. Sie wandte sich deshalb an den Hauptausschuß um Gewährung eines Zuschusses, der auch zugesagt wurde, mit dem Vorbehalt, daß die Hütte auf sektionseigenen Boden zu stehen kommt. Der Grund, auf dem die alte Hütte stand, war nicht Eigentum der Sektion, sondern gehörte der Gemeinde Eschenlohe. Langwierige und schwierige Verhandlungen kostete es, bis sich die Gemeinde endlich gegen eine Zahlung von 200 Mark zur Abtretung bereit erklärte. Daraufhin genehmigte der Hauptausschuß 2 000 Mark für den Hüttenbau. Die Pläne zum Bau fertigte der damalige zweite Vorsitzende der Sektion, Bauamtmannt Schildhauer. Nach dessen Plänen wurde fast die ganze alte Hütte zur Schaffung eines Wirtschaftsraumes verwendet. In den



Krottenkopfhütte im Jahre 1911



Das Weilheimer Haus im Jahre 1970

Restraum der alten Hütte wurde noch ein Schlafraum (Farchanter) eingerichtet. Die Mehrzahl der Schlafräume wurden in den Neubau verlegt (Unterkunftsmöglichkeit für 50 Personen). Die Hütte war im Juli 1894 fertig. Das Jahr 1905 brachte für die Hütte eine große Erleichterung durch eine Neuanlage der Wasserversorgung. Ein Widder, der von der Quelle 45 m entfernt ist, fördert das Wasser 390 m weiter in ein Reservoir vor der Hütte, das 4 cbm faßt. Der Hüttenbesuch steigerte sich von Jahr zu Jahr, 1912 wurde die Zahl von 1 400 Besuchern erreicht. Außer Sommertouristen begannen auch Wintertouristen immer häufiger die Hütte zu besuchen. In den Nachbargebieten – Kreuzeck und Benediktenwand – waren inzwischen neue Hütten entstanden, die durch bessere und bequemere Ausstattung den recht primitiven Einrichtungen auf der Krottenkopfhütte schwere Konkurrenz zu machen drohten. Die Sektion mußte diesen Verhältnissen entgegentreten. Die beste Möglichkeit dazu war ein neuerlicher Hüttenbau, der der gesteigerten Besucherzahl, den immer mehr einsetzenden Winterbetrieb und den erhöhten Ansprüchen auf Bequemlichkeit Rechnung trug. Baumeister Geisenhofer legte 1908 der Hauptversammlung Pläne und Kostenvoranschläge für einen Neubau vor. Die Gemeinde Eschenlohe hatte sich diesmal sofort bereit erklärt, den zum Hüttenbau nötigen Grund von 10 Dezimal gegen eine Summe von 100 Mark an die Sektion abzutreten. 1910 wurde mit dem Bau begonnen, den Baumeister Oswald ausführte. Die Kosten beliefen sich auf 21 000 Mark mit Inneneinrichtung. Am 30. Juli 1911 war die Hütte fertiggestellt. Man hätte nun

annehmen können, daß die Sektion mit diesem Bau ein Werk für lange Zeit geschaffen hätte. Aber die außerordentliche Zunahme des Bergsteigens in den zwanziger Jahren und insbesondere der winterlichen Bergfahrten, ließ sich nicht voraussehen. Der vermehrte Besuch der Skifahrer zwang die Sektion, einen Winterraum mit 22 Matratzen im Keller auszubauen. Doch auch diese Maßnahme genügte den Ansprüchen nicht lange. Dazu kam, daß auch der Sommerbesuch der Hütte bedeutend zunahm. 1933 zählte man 1 200 Übernachtungen und über 3 000 Tagesbesucher.

Unter diesen Umständen blieb nichts anderes übrig, als neuerlich an eine Vergrößerung der Hütte zu denken. Der Vorsitzende der Sektion, Herr Bauamtmann Glück, arbeitete die nötigen Pläne aus, nach denen dann im Oktober 1938 durch die Firma Konrad Oswald der Neubau fertiggestellt wurde. Anstelle des baufälligen alten Küchenteiles wurde ein massiver Bau errichtet (6,20 x 10,20 m), der Matratzenraum wurde umgebaut und ein Skiabstellraum errichtet. Im Erdgeschoß des Erweiterungsbaues befanden sich die Küche, ein Sektionszimmer und ein Schlafraum mit 22 Matratzenlagern. Im Obergeschoß ein Zimmer mit einem Bett und eines mit zwei Betten, ferner ein Schlafraum mit 6 und einer mit 22 Matratzen, so daß die Hütte nun über 75 Matratzenlager und 11 Betten verfügte. Im Jahre 1938 wurde die elektrische Lichtanlage von der Firma Kleber, Weilheim, eingebaut. Die Gesamtkosten des Erweiterungsbaues betragen mit Einrichtung 40 300 Mark.

Die noch rechtzeitig vor dem 2. Weltkrieg fertiggestellte Hütte ist bis zum heutigen Tag noch erhalten. In den Jahren 1945 – 1950 zeigten sich auf der Ostseite des Mauerwerkes immer größer werdende Risse. Durch Abstützen mit Holzstämmen versuchte man, diese Mauerbrüche weiter zu verhindern, was nicht möglich war. 1964/65 wurden die Holzstämmen entfernt und von der Firma Zwerger Stützmauern errichtet. Gesamtkosten 40 000 DM. Bereits 1970 konnten wieder kleinere Mauersprünge festgestellt werden. 1969 wurden die Holzböden in der Gaststube und dem Hausflur durch Klinkerböden ersetzt. Der Einbau erfolgte kostenlos durch den Weilheimer Hans Rauch.

Seit Bestehen der Hütte war die Transportfrage immer mit Schwierigkeiten verbunden. Gerade aber in den letzten zehn Jahren war es sehr hart, einen Hüttenpächter zu bekommen. Sicher ist diese Hürde durch die 1970 erbaute Transportbahn genommen und für Pächter und Sektion eine Erleichterung geschaffen. Die derzeitige Vorstandschaft steht vor der Aufgabe, den vor 33 Jahren zum letztenmal erweiterten Bau des Krottenkopfhäuses wieder zu vergrößern. Ein Bauvorhaben, das dieser Zeit entspricht, ist aber keinesfalls von der Sektion zu finanzieren. Der von Jahr zu Jahr steigende

Massentourismus kann nur vom Staat gelenkt werden und dafür müssen, in allen Bereichen der für die Bevölkerung so notwendigen Erholung, Geldmittel zur Verfügung gestellt werden.

Krottenkopf 2085 m

Der Gipfelaufbau des Krottenkopfes gehörte lange Jahre hindurch merkwürdigerweise nicht zum Arbeitsgebiet der Sektion Weilheim-Murnau, sondern zu dem der Sektion München. Diese hatte auch den Weg vom Sattel bis zum Gipfel angelegt und auf dem Gipfel selbst einen Aussichtspavillon erbaut. Erst im Jahre 1890 wurde der Gipfel samt Pavillon und Weganlage an die Sektion Weilheim, als zu ihrem Arbeitsgebiet gehörig, abgetreten. Der Pavillon wurde wiederholt, besonders aber in den Jahren 1898 und 1899 schwer beschädigt und ist in den folgenden Jahren dann vollkommen zerfallen. Im Jahre 1912 wurde er entfernt und an seiner Stelle ein Gipfelkreuz errichtet.

Für die gefallenen Sektionsmitglieder wurden, nach jedem der beiden Weltkriege, Ehrentafeln in die Felswände des Krottenkopfes eingebaut. Die vielen Gefallenen, die nicht mehr in ihre geliebten Heimatberge zurückkehren konnten, erinnern dort mit ihrem Namen und mahnen.

Mancher Bergsteiger, der das Gipfelkreuz erreicht, wird dort die Ruhe und den Frieden finden, den die Bergwelt schenkt.



Aufnahme: Ludwig Leis



**... und wenn's um
Geld geht**

VEREINIGTE SPARKASSEN
IM LANDKREIS WEILHEIM i. OB

Zentralheizungs- und
Lüftungsbau
Sanitärinstallation
Spenglerei
Technisches Büro
Kundendienst

Abele 

Weilheim i. OB · Pöltnerstr. 21 · Tel. 0881/2608

Die Zeiten
haben
sich
geändert

**man
kauft
bei**

SPORT HÖRMANN

Das Geschäft für den Sportler

Große Auswahl

an Landkarten, Reiseführer, Wanderführer

Kletterführer

Bergerlebnisbücher, Bergbildbände

und zudem rasche Besorgung

nicht vorrätiger Titel

durch

Buchhandlung Buttner

8120 Weilheim i. OB / Admiral-Hipper-Straße 2

Form- und Stabeisen

Betonstahl

Bleche, Röhren

Haus-, Hof- und Kanalguß

Drahtstifte und Drähte

Drahtgeflechte, Drahtseile

rohe Schrauben, Muttern

Holzschrauben, Gewindeschrauben

Installationsmaterial

Bau- und Möbelbeschläge

Werkzeuge, Eisenwaren

Herde, Ofen

Waschkessel und Waschmaschinen

Dachpappe, Bauartikel

Haus- und Küchengeräte

Gartengeräte

Wintersportartikel

Sanitäre Einrichtungen

HIPPER
EISEN + SANITÄR

812 WEILHEIM i. OB

Admiral-Hipper-Straße 11

Telefon 2312

Mach' es selbst
mit *farben* **RAU**

farben

tapeten
und leihgerät



mal-und zeichenbedarf

Farben-Rau·Weilheim Marienplatz 21·Telefon 2702

Als Unternehmen der Kaufring-
Gruppe präsentieren wir
ständig aktuelle und
preiswerte Angebote
aus aller Welt



Bräuwaistl-Bier
Eine Freude
für den Durst!



günter bechtold

spenglerei — san. installation

812 weilheim - obere stadt 7
tel. 0881/2005

Unser Vollservice

Autoverkauf

VW-Finanzierung

VW-Versicherung

VW-Leasing

Autovermietung SU inter Rent

Alle gängigen PKW-Fabrikate - LKW bis 4 to



AUTOHAUS BAUER

812 Weilheim, Olympiastraße
Telefon 0881/8384

BAUSTOFFHANDEL

Adam Reuß K.G.

BAUSTOFFE · FLIESEN · *Cermit* - VERTRIEB · YTONG-FACHHÄNDLER
WEILHEIM · TRIFTHOFSTR. · Telefon 08 81/83 61—83 62



*Ein
schicker
Pelz*

macht den Winter zu Ihrer
schönsten Jahreszeit

Pelzmodelle

E. Hirsch

Weilheim i. O.B.
Pöltnerstraße 11 Tel. 3137

Unsere Stärke: Tradition und Fortschritt



Spezialität:

Juwelen- und Grandelschmuck
aus eigener Werkstatt
Feine Schweizer Uhren
der Weltmarken
ROAMER—CERTINA—LONGINES



Anton Perchermeier

WEILHEIM i. OB

SCHMIEDSTRASSE 4



GEORG SCHWEIGER

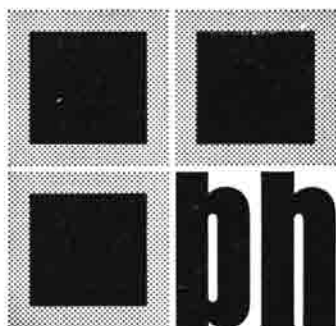
EISENWAREN



812 Weilheim i. OB Obere Stadt 15
Telefon 2247



Wintersport- und Campingartikel
Gartenwerkzeuge — Gartenmöbel
eine Fundgrube für den Bastler



Bischel-Huber

Raumausstattung

812 Weilheim

Parchetstraße 48
Telefon 3349

Teppiche • Gardinen

Jörster Seit 1898

UHREN / SCHMUCK / BRILLEN

Weilheim i. OB · Am Marienplatz

besser sehen

besser aussehen

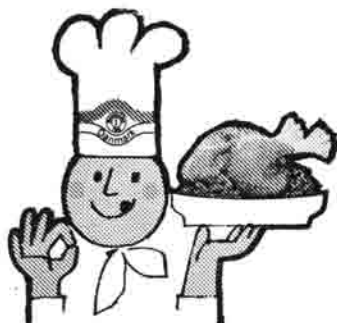


Alle Kassen
Telefon 2593

Fhr Schühhäus

Hapfelmeier

WEILHEIM UND PEISSENBERG



Feinkost

Fisch · Wild · Geflügel

Theo Wirth

Weilheim, Ledererstr. 15 Tel. 2329

buchdruckerei a. schwelle weilheim i. ob

angerkapellenstr. 7 telefon 0881/2712

Solea Sonnenkosmetik

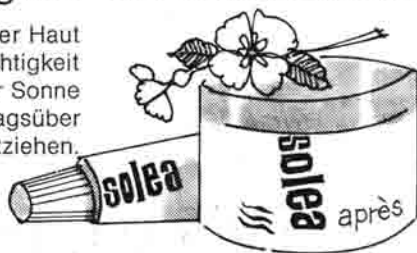
für Gebirge und Strand
schützt – bräunt – pflegt

Sonnencreme, Sonnenöl, Sonnenmilch
und Sonnengelee



Wissen Sie, daß es eine Creme speziell
zur Nachpflege sonnenbestrahlter Haut
gibt? Sie heißt »solea après«

Sie gibt Ihrer Haut
die Feuchtigkeit
zurück, die ihr Sonne
und Wind tagsüber
entziehen.



Ihre Haut wird wieder
frisch und elastisch
und bleibt viel
länger tiefbraun.

Drogerie Lindner

812 WEILHEIM i. OB · Adm.-Hipper-Str. 7
Ruf 2645

Postfach 60

HOBELDIELEN

sind bei richtiger Trocknung
und fachgemäßer Verarbeitung



GESUND

WARM

WOHLNICH

HALTBAR

PREISWÜRDIG



Neidhart

HOLZVERARBEITUNG

WEILHEIM-OBERBAYERN

Telefon 0881, Sa.-Nr. 83 25 · Fernschreiber 05 9867

Stets zu Ihren Diensten

STÖLZLE & SIMADER

Toto - Lotto BANKGESCHÄFT Reisebüro

Prämiensparkonten und
Verkauf von prämienebegünstigten Pfandbriefen

Das Fachgeschäft für Weilheim und Umgebung

Hausrat - Sportgeräte - Gartengeräte

Eisenwaren - Werkzeuge - Maschinen

KIRCHER

Weilheim, Schmiedstraße 21 - Tel. 0881 / 2331

Jahresbericht 1970

Liebe Bergfreunde!

Über das Leben und Treiben in unserer Sektion im vergangenen Jahr wollen wir diesmal mit der Festschrift zum neunzigsten Geburtstag des AV Weilheim berichten. Bestimmt war es ein arbeitsreiches Jahr. Trotz vieler Schwierigkeiten kann man von einem großartigen Erfolg der Vereinsleistungen sprechen. Die gesetzten Ziele wurden dank der guten Zusammenarbeit in der Vorstandschaft erreicht. Durch die in der Hofstraße eingerichtete Geschäftsstelle konnte mit vielen Mitgliedern schon ein besserer Kontakt zur Sektion erreicht werden. Wenn sie im Stadtzentrum sind, machen sie einen kleinen Besuch im Büro. Soweit es den Bergsteiger- und Sektionsbereich betrifft, können sie mit ihren Fragen, Sorgen oder auch Vorschlägen zu uns kommen. Nur wenn unsere Mitglieder ihre Wünsche, aber auch kritischen Gedanken der Vorstandschaft vortragen, kann eine gute Sektionsarbeit zum Wohle unserer Bergsteigerschaft erreicht werden. Ohne Teamarbeit der Vorstandschaft wäre die Transportbahn, der weitere Ausbau der Kaseralm, das Sektionsstüberl in der Hofstraße und die vielen schönen und glücklichen Bergfahrten nicht zustande gekommen. Auch bei diesem kurzgefaßten Jahresbericht sollten alle, die den Sektionsgeist in Bewegung halten, über ihre Arbeit berichten. Herr Schatzmeister Rudolf Reindl hatte leider wieder viele Mühe, die Beiträge aus den meist vergesslichen Mitgliedern herauszulocken. Dank denen, die ihm Arbeit und Porto ersparten. Durch sein wachsames Auge und sein ordentliches Gewicht, mit dem er auf der Kasse sitzt, konnten Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht halten. Allen unseren Gönnern, die durch Sach- und Geldspenden geholfen haben, die schwierigen Klippen zu meistern, ein herzliches »Vergetts Gott«. Leider haben enttäuschende finanzielle Zusagen dringende Vorhaben erschwert. Die Hoffnung auf das Jahr 1971 soll aber unseren Mut weiter stärken.

Schriftführer Robert Ziegler und die Geschäftsstellenleiterin Margot Hägl können von einer stolzen Mitgliederzahl berichten. Das »tausendste« Mitglied konnte längst in die Kartei eingereiht werden. Mögen die vielen neuen Mitglieder einen glücklichen Anschluß in unserer Bergsteigerfamilie finden. Wir begrüßen ganz herzlich in unseren Reihen: Albrecht Josef, Albert Karl-Heinz, Bata Klaus, Bauer Elisabeth, Beinhofer Hella-Elisabeth, Bichler Hans, Bichler Edeltraud, Bichler Renate, Bichler Sibylle, Biela Hermann, Brandsch Walter, Brandsch Gertrud, Brandsch Ulrich, Brandsch Eva,

Brandsch Eberhard, Brandsch Peter, Brandsch Ursula, Brandsch Susanna, Calligaris Rosamunde, Dorschner Ilse, Engel-Arlt, Ewert Siegfried, Garschhammer Kajetan, Dr. Hager Werner, Hager Margarete, Dr. Hanfstingl Josef, Hanfstingl Annemarie, Hanfstingl Ursula, Hanfstingl Gabriele, Heilbock Johann, Heilbock Christian, Heilbock Thomas, Hoßner Rudolf, Hoßner Josefine, Hoßner Else, Hoßner Wolfgang, Huggenberger Alfred, Jäger Klaus, Jungwirth Karl, Käser Karl, Dr. Krötz Christl, Langer Georg, Loos Thomas, Loos Werner, Lucht Kurt, Müller Franz, Dr. Müller-Beilschmidt, Müller-Beilschmidt Heidi, Müller-Beilschmidt Andrea und Michael, Pottenberg Otto, Rohm Ingrid, Rohm Reinhard, Sutter Robert, Sutter Veronika, Stadler Helmut, Schäffler Benedikt, Schäffler Edith, Schäffler Gabriele, Schäffler Hannelore, Schlickenrieder Franz Josef, Schlickenrieder Helga, Vollmayr Johann, Vollmayr Skoukje, Widmann Roswitha, Wohlfart Konrad, Wöll Hermann, Zech Johann, Zenz Bernhard.

Daß die Alpenvereinsjugend in der Sektion Weilheim keine Krise zu verzeichnen hat, beweisen die zahlreichen Neuzugänge im vergangenen Jahr. In die Jungmannschaft kamen: Daffner Richard, Echinger Peter, Grundler Renate, Grundler Herta, Hegemer Christian, Heiland Irmgard, Heinz Michael, Klatt Elke, Mayr Gabriela, Müller Waltraud, Medele Hans, Mollocher Erhard, Peter Maria, Pissarski Gerhard, Pronizius Anneliese, Rief Hermann, Sedlmayer Herbert, Wisniewski Johann, Zahler Irmgard.

All denen, die in die Jugendgruppe gekommen sind, wünschen wir viel Ausdauer für den alpinen Eifer und viel Freude an der Bergwelt: Fischer Peter, Flock Karl, Hammer Peter, Huber Monika, Leberz Monika, Schuster Peter, Spengler Gabriele, Sturm Peter, Stutz Angelika, Zöbele Rupert. Besonders für den Nachwuchs in der Sektion hat sich 2. Vorstand Michel Grundhuber verdient gemacht. Durch seine Bemühungen konnte ein schon lange gewünschtes Sektionsstüberl ausgebaut werden. Unter Mitarbeit von Herrn Füssinger, Hans Hägl, Ignaz Mayrhans, Johann Andre schaffte »Michl« ein gemütliches Heim für die Jugend. Die Verona-Fahrt wie der Abfahrtslauf am Heimgarten wurden vom 2. Vorstand bestens organisiert. »Michl« scheute keine Mühen, die Bergmesse am Höllentorkopf zu ermöglichen. Über 400 Bergkameraden gedachten der Sektionsmitglieder, die durch ihre Verbundenheit und Liebe zu den Bergen dort den Himmel der Bergsteiger erkletterten.

Sieben wertvolle Bergkameraden: Gerlach Ferdinand, München; Hösl Karl, Weilheim; Kramer Georg, Weilheim; Helene von Haniel, Wilzhofen; Friedl Josef, Weilheim, wurden aus unseren Reihen für immer genommen. In dankbarer Erinnerung wollen wir ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bei der zum letztenmal im Bräuwastlssaal stattgefundenen Edelweiß-Feier konnte eine große Zahl von Mitgliedern für ihre langjährige Treue zur Sektion das Ehrenzeichen überreicht werden.

60 Jahre Herr Dr. Fritz Heichele

50 Jahre Herr Fritz Neidhart, Herr Alois Ritthaler, Frau Rosa Auer, Frau Josefine Eisenmann

40 Jahre Herr Dr. Heinrich Spengler, Herr Ludwig Lautenbacher, Herr Alois Hilgner, Herr Jussl Melzer

25 Jahre Frau Sigrid Bezner, Frau Lia Ewald

Ein herzlicher Dank gilt allen Jubilaren für die Treue zur Sektion.



Am Glocknerkreuz (Aufnahme: Ignaz Mayrhans)

Bericht des Tourenwartes

Im Winter/Sommer 1970 wurden 13/9 Gemeinschaftstouren mit 177/185 Teilnehmern durchgeführt (davon ein Drittel weibliche Mitglieder). Dabei wurden 9/15 Gipfel erstiegen, davon zwei über 4000 m (Breithorn und Pollux), sieben über 3000 m (u. a. Großglockner und Zuckerhüt), zwölf über 2000 m. Schwierigste Tour war die Gutscharkante an der Madonna

der Fuchskarspitzen beim Hochvogel (IV), leichteste die Skiwanderung vom Eckbauer zum Hirzeneck, interessanteste sicher der Stüdlgrat zum Großglockner.

Ein Höhepunkt war der einwöchige Kurs zusammen mit der Jugend auf der Berliner Hütte.

Obwohl das Wetter uns Bergsteigern im Jahr 1970 nicht wohlgesonnen war, konnten fast alle geplanten Touren erfolgreich, also mit Gipfelsieg, durchgeführt werden. Wider Erwarten viele schöne Tage wurden in den Bergen verbracht, und da auch keinerlei Unfälle (außer Wasserblasen an den Füßen) vorkamen, konnten wir alles in allem sehr zufrieden sein.

Neben dem Tourenprogramm wurden traditionsgemäß die Sonnwendfeier am Krottenkopf, die Verona-Fahrt und die Bergmesse am Höllentorkopf (bei sehr schönem Wetter und sehr guter Beteiligung, zwei Seilschaften durchstiegen zuvor die Nordkante) durchgeführt.

Die Beteiligung könnte eigentlich zufriedenstellen, jedoch fiel auf, daß sich leider unsere älteren Mitglieder (jenseits der 40) sehr zurückhielten, nur etwa 30 Mitglieder dieser Altersgruppe nahmen an unseren Touren teil, obwohl wir speziell für diese Mitglieder Touren vorbereitet haben (Eckbauer und Enning Alm im Winter, Hochvogel und Loreakopf im Sommer). Jedem unserer Mitglieder ist doch das Tourenprogramm am Anfang der Saison zugeschiedt worden, unsere Geschäftsstelle ist jede Woche zweimal geöffnet, Jugend- und Tourenleiter wohnen auch nicht hinter dem Mond und sind jederzeit zu Auskünften sehr gerne bereit. Machen Sie sich doch selbst die Freude, einmal im Jahr mit jüngeren Bergfreunden in die Berge zu gehen. Mein Dank als Tourenwart gilt – neben allen Teilnehmern – denen, die mich in meiner Arbeit unterstützten, indem sie Touren leiteten: Manfred Bausch, Raimund Betz, Thomas Lebherz, Helmut Linder.

Ihr Wolfgang Melzer

Jahresbericht

Jugend und Jungmannschaft

Zum Jahresende möchte ich Ihnen einen kurzgefaßten Jahresbericht geben. Gemeinschaftstouren 1970

1. Osterfahrt: Silvretta, Skitour auf Winterberg und Sonntagsspitze
2. Skitour aufs Zuckerhütel

3. Skitour Wörnerkar, Karwendel
4. Skitour Cima Marmotta, Ortler
5. Skitour auf das Breithorn und den Pollux, Wallis
6. Skitour Grünsteinumfahrung
7. Klettertour, Anklettern, Roßsteinnadel
8. Mit 36 Teilnehmern auf die Ruchenköpfe
Ausgeführte Touren: Westgrat, Münchner-Riss, Dülfer-Riss, Neue Südwand
9. Fuchskar-Westwandverschneidung (Allgäu)
10. Großglockner, Stüdlgrat
11. Spielerturm und Parzinnspitze über Plattenpfeiler
12. Loreaspitze (Herbstwanderung): Teilnehmerzahl bei dieser Tour: ca. 20-25.

Außerdem waren Jungmannschaftsmitglieder auf Privattouren in der Brenta, den Dolomiten, im Wetterstein, im Ortler und im Allgäu.

Die Jugend und Jungmannen beteiligten sich auch an der Bergmesse der Sektion am Höllentorkopf und an der Sonnwendfeier auf dem Krottenkopf.

Ausbildung:

Es wurden insgesamt 40 Jugendabende abgehalten. Dabei kam auch die theoretische Bergausbildung nicht zu kurz. Unterricht über Lawinenkunde, Karten und Kompaß, Verletztenversorgung und Seilkunde lösten sich ab. Außerdem hielt ich im Frühsommer einen Kletterkurs in unserem Klettergarten bei der Kaseralm ab. Dabei wurden auch Sicherungsteste vorgenommen. Kreuzsicherung, Stichtbremse; Teilnehmer: 26.

Der Höhepunkt im Bergsteigerjahr 1970 war für unsere Bergjugend eine Ausbildungswoche auf der Berliner Hütte im Zillertal, die von mir, R. Betz und Tourenwart W. Melzer geleitet wurde. Ausbildungsschwerpunkte waren Gehen mit Steigeisen im leichten und schweren Eis, Sichern auf Eis und Spaltenbergung. Folgende Touren wurden ausgeführt: Zsigmondy Spitze, Roßrugg über Roßruggen, Mörchner und Schwarzenstein. Teilnehmerzahl: 20.

Unterhaltung

Es wurden von älteren Sektionsmitgliedern mehrere Lichtbildervorträge für die Jugend gehalten. Außerdem beteiligten wir uns sehr rege an unserem AV-Ball und an der Edelweißfeier. Theaterfahrten nach München und gemeinsames Schwimmen standen ebenfalls auf unserem Programm. Sehr reges Interesse bei der Jugend fand die Fahrt nach Verona in die Oper »Carmen«. Arbeitsdienste für unsere Krottenkopfhütte und Kaseralm mußten auch wieder gestellt werden. Die Beteiligung der Jugend an verschiedenen Skiveranstaltungen war in diesem Jahr erfreulich hoch.

Damit wäre mein Bericht 1970 abgeschlossen.

Manfred Bausch

Kaseralm 1970

Ignaz Mayrhans und Johann Andre waren sehr eifrig; still und ohne viele Worte gehen sie an ihre Aufgaben. Der bescheidene Jahresbericht spricht nicht viel von Arbeit, doch die sauber und wesentlich verbesserte Hütte beweist die großen Leistungen dieser beiden Hüttenreferenten: Ein Herd und Baumaterial wurden mit Hubschraubern der Bundeswehr angefliegen. Im Wohn-Küchenraum wurde dieser Herd aufgestellt. Am Standplatz des Herdes wurden Platten gelegt. Holzraum und ehemaliger Stall wurden ausgeräumt, mit Kies aufgefüllt und der Boden betoniert. Der Kies zum Auffüllen mußte mühsam vom sogenannten Wasserloch beschafft werden. Sechs Arbeitstouren waren für diese Arbeiten notwendig. Verhandlungen mit der Weidegenossenschaft Schlehdorf über den Ausbau eines zweiten Aufenthaltsraumes wurden geführt. Die Kosten trägt der DAV Weilheim, der Kostenvoranschlag ist ca. 1000 DM. Nach Ablauf des alten Pachtvertrages wurde vom Vorstand und anwesenden Mitgliedern des Weideverbandes Schlehdorf eine Weiterverpachtung an den DAV Weilheim nur mündlich zugesagt.

Weilheimer Hütte auf dem Krottenkopf

Beitrag zum Jahresbericht von Otto Franke

Liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden!

Als Sie vor einem Jahr Marinus Sturm und mich zur Betreuung der Krottenkopfhütte beriefen, konnte mir nur nebelhaft klar sein, daß Michel Grundhubers zu mir gesagte Worte »Da hast Du nur ganz wenig zu tun« eine starke Untertreibung bedeuten würden. Nach einem Jahr intensiver Arbeit habe ich das Gefühl, etwas Boden unter den Füßen zu haben, aber trotzdem noch lange nicht alles zu wissen, was man zur Erfüllung dieser Aufgabe nötig hat. Mit jedem Tage praktischer Arbeit auf dem Krottenkopf steht man mehr in ungläubigem Staunen vor der Arbeit der Generationen vor uns, die ohne technische Hilfsmittel dieses schöne Haus errichtet und erhalten haben. Und so glauben wir, daß es für uns eine Verpflichtung sein muß, es unseren Vorgängern gleich zu tun.

Unsere Hütte liegt in einem Gebiet abseits des lauten Fremdenverkehrsrummels und ist damit ein Zielpunkt der Bergwanderer, die Ruhe vom



Frühholz

Kühn

Demmel

Erhardt

Wirth

Getriebe der Umwelt suchen. Wir hoffen, daß dies auch so bleiben wird, zumal die bayerische Landesregierung im Zusammenwirken mit dem Deutschen Alpenverein das Estergebirge als erstes Musterbeispiel für ein dem Bergwanderer erschlossenes, aber dem Verkehrsrummel verschlossenes, in den Schönheiten seiner Natur erhaltenes Gebiet einplanen will. Hierbei stoßen die verschiedenartigsten Interessen aufeinander, der Verkehrerschließung durch die Verkehrsverbände, der Erhaltung der bestehenden unberührten Naturschönheit durch Forstverwaltung und Naturschutz und der Bundeswehr, die immer noch glaubt, dort oben einen Schießplatz einrichten zu können. Wenn auch für letztere Lösung kaum mehr Chancen bestehen, so wird es doch auch sonst noch ein hartes Ringen um diese Probleme geben. Unsere eigenen Interessen liegen im wesentlichen gleichlaufend mit denen von Forstverwaltung und Naturschutz. Nur möchten wir erreichen, daß die Hütte sich selbst trägt. Wir wollen kein Berghotel, aber eine solide Unterkunft für Bergwanderer, die sich dort heimelig fühlen sollen, die aber auch für einen tüchtigen Hüttenwirt interessant ist. Wir werden deshalb, immer im Rahmen des Möglichen und unseres Stiles, modernisieren müssen.

In diesem Sinne haben wir im abgelaufenen Jahr an unserer Materialseilbahn und den Anfängen eines neuen erweiterten Sanitäranbaues gearbeitet. Die Seilbahn steht im Wesentlichen, ist aber z. Zt. nur bedingt nutzbar, da ihr Trageseil über die lange untere Strecke so sehr durchhängt, daß

bei normalem Gehänge nicht einmal 1 Zentner Zuladung transportiert werden kann. Unser Hüttenwirt hat sich beholfen, indem er anstelle des 2-Zentner-Gehänges einen Zeltsack genommen hat, der bergwärts fast 3 Zentner laden konnte und talwärts durch leere Trigel oder Bierfässer das notwendige Eigengewicht bekam. Eine zweite Mittelstütze war folglich notwendig, die wir trotz des Katastrophensommers in den Bergen noch einbetonieren konnten. Sie muß nun im kommenden Frühjahr durch die Firma Bestle aufgerichtet werden. Damit uns der restliche Zement (man kann ja nie genau vorberechnen am Berg) nicht vergammelte, nutzten wir ihn gleich für das Fundament des geplanten Sanitärbaues aus.

Über 2000 Stunden haben bis jetzt die freiwilligen Helfer für den Bau der Transportbahn geleistet. Wie der Hersteller der Bahn, Herr Bestle aus Sonthofen, die Fundamente am Berg besichtigte, sagte er: „Eine großartige Leistung und eine mustergültige Arbeit, wie sie von einer Baufirma nicht besser hätte ausgeführt werden können.“ Sicher ist es dem Jahresbericht 1971 überlassen, weiter auf den Transportbahnbau einzugehen. Dank und Anerkennung muß aber heute schon den Bergkameraden ausgesprochen werden, die mithalfen, dieses Werk zu erstellen.

Die Hüttenbewirtschaftung durch die Familie Erhardt war gut. Die Hütte hat durch ihre Sauberkeit und die verabreichte Verpflegung einen ausgezeichneten Ruf. Die früheren Schwierigkeiten mit dem Hüttenwirt konnten weitgehend abgebaut werden. Auch wirtschaftlich war das Jahr trotz der naturbedingten Schwierigkeiten für den Pächter günstig. Um so erstaunter waren wir, daß dieser jetzt für das kommende Jahr gekündigt hat. Erklärbar scheint dies nur zu sein mit schwerwiegenden persönlichen Gründen. Sicher ist aber, daß wir unsere Bestrebungen, die Bewirtschaftung der Hütte attraktiv zu machen, fortsetzen müssen.

Wenn wir diesen Bericht soweit abstatten konnten, so müssen wir an dieser Stelle Dank aussprechen zunächst dem alten Vorstand für seine Arbeit und Mühen mit der Vorbereitung und den Vermessungs- und Ausschachtungsarbeiten, dem jetzigen Vorstand für Mitplanung und Mitarbeit, der »Arbeitsgruppe« unter Leitung von unserem Helmut Linder mit einer Stammbesetzung und wechselnden Zusatzkräften (ersparen Sie mir bitte, weitere Namen zu nennen) und nicht zuletzt unserer Jugend, die an mehreren Abenden bei mehr als untermischtem Wetter um die Einfüllung von Kies und Zement in Säcke und um den Transport nach Murnau erfolgreich bemüht war. Ohne einer genauen Statistik vorgreifen zu wollen, können wir von mindestens 2000 freiwilligen und unbezahlten Arbeitsstunden sprechen, die unsere Mitglieder zu Gunsten unserer Materialeilbahn und unserer Hütte dieses Jahr geleistet haben.

Wenn wir nun einen Ausblick auf das kommende Jahr versuchen wollen, so können wir dieses nur tun im Rahmen einer langfristigen Planung von zunächst fünf Jahren, zu der wir vom Hauptverein aufgefordert wurden, um damit eine Grundlage für Mittelanforderungen bei der Landesregierung zu haben. Damit haben wir also zunächst einmal »den Fuß in der Tür«. Wir wollen auf jeden Fall die Materialseilbahn fertigstellen, müssen für die Verpachtung der Hütte an ein zuverlässiges und sauberes neues Pächterehepaar sorgen und im Rahmen des Eingangs uns versprochener und teilweise neu beantragter Gelder den Sanitäranbau weiter betreiben und mindestens unter Dach bringen. Ferner sollte für den Wegebau, in diesem Jahr zu ihrer Erhaltung, im Rahmen der Gesamtplanung in kommenden Jahren auch zur Verbesserung und ferner Neuanlage eines überregional durchlaufenden Wanderweges Partenkirchen-Krottenkopf-Heimgarten und weiter nach Osten etwas getan werden. Für uns käme das Stück Krottenkopf-Heimgarten dabei in Frage.



Grundhuber-Franke - Arbeitseinsatz

Dies alles läßt sich nicht leisten ohne die verständnisvolle Mithilfe unserer Mitglieder in Form von Geld oder Arbeit, möglicherweise auch beidem. Soweit freiwillige Arbeit zu leisten ist, möchten wir abkommen vom Begriff der geschlossenen Arbeitstour, zu deren Gunsten andere Touren ausfallen müßten. Wir denken vielmehr daran, daß nie alle Mitglieder, ob alt, ob jung, gemeinsam unterwegs sind. Wir möchten deshalb den Begriff der Arbeitstouren einzelner Mitglieder prägen und stellen uns vor, daß

man zum Beispiel für bestimmte Arbeiten beruflich vorbelastete und entsprechend geschickte Bergkameraden ansprechen könnte. Wenn jeder Aktive im Jahr nur zwei solcher Touren mitmachen würde, wäre sehr viel gewonnen. Für bestimmte Einsätze, die mehrere Mitglieder erfordern, können dann, je nach Witterung und zeitgerechter Notwendigkeit, Verabredungen erfolgen. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß selbst der größte Einsatz nicht mehr als 8 Mann stark sein muß. Arbeit haben wir immer, sogar für jeden die passende. Aber wir wollen auch keinem die Freude am Berg vermiesen, bloß weil er immer und immer nur auf den Krottenkopf gehen muß. Unsere »Arbeitsgruppe« hat im letzten Jahr so eine Art »Haßliebe« zu ihm entwickelt. Meine Bitte geht dahin, daß jeder nach seinen Kräften mittun möge, damit von der »Haßliebe« nur noch übrigbleibt die Liebe zu unserer »Weilheimer Hütte«.



Probefahrt

Über die Vorgänge aus dem Leben der Sektion wäre noch vieles zu berichten. Allein die vielen oft lange andauernden Vorstandssitzungen würden viele Seiten füllen. Vorträge und Veranstaltungen machten den Verantwortlichen Toni Perchermeier und Hubert Elbert genügend Arbeit. Den Skiläufern brachte Anderl Buchner in den Gymnastikabenden das nötige Vortraining bei, dafür sei ihm herzlicher Dank gesagt. Viele Namen müßten noch genannt werden, die für die Sektion gearbeitet und Gutes getan haben. Nicht mit Ehrenzeichen können die Aktiven ausgezeichnet werden, doch die Freude am Aufschwung der Sektion gibt jedem die Kraft, an dem weiter zu bauen und zu erhalten, was aufgeschlossene Menschen in neunzigjähriger Vereinsarbeit geschaffen haben.

An die über tausend Mitglieder ergeht die Bitte, durch ihr Interesse an der Sektion den Leuten die Richtigkeit ihrer freiwilligen Arbeit zu bestätigen.

Ihr

THEO WIRTH

Neues für unsere Mitglieder

- Geschäftsstelle: 812 Weilheim i. OB, Hofstraße 17
geöffnet Dienstag und Freitag von 18 – 20 Uhr
Sommermonate nur freitags
- Girokonto: Vereinigte Sparkassen Weilheim Konto Nr. 265
- Krottenkopfhäus: Bewirtschaftet von der Familie Reiner – Juliane Müller
aus Garmisch, Auenstraße 3 (Mai bis Ende Oktober)
- Kaseralm: Auskunft bei Ignaz Mayrhans oder Johann Andre
Schlüssel in der Geschäftsstelle
- Bücherei: Führer, Karten, Bergliteratur in der Geschäftsstelle
- Heimabende: Mittwoch im Sektionsstüberl
- Mitteilungen: Schaukästen bei Buttner und Simader

- Ehrenvorsitzender: Glück Moritz, Weilheim, Waisenhausstraße 18,
Telefon 8929
1. Vorsitzender: Wirth Theo, Weilheim, Schwaigerstr. 2, Tel. 2329
2. Vorsitzender: Grundhuber Michael, Weilheim, Oderdinger Weg 18,
Telefon 3299
- Schatzmeister: Reindl Rudolf, Weilheim, Feichtmayrstr. 4, Tel. 3267
- Schriftführer: Ziegler Robert, Weilheim, Gartenstr. 4, Tel. 80521
- Beisitzer:
1. Andre Johann, Weilheim, Obere Stadt 123,
 2. Elbert Hubert, Weilheim, Feichtmayrstraße 8
 3. Franke Otto, Weilheim, Paradeisstr. 13, Tel. 2049
 4. Lang Hermann, Weilheim, Pendelweg 5,
Telefon 3493
 5. Lebherz Thomas, Weilheim, Deutenhauser Str. 1
 6. Linder Helmut, Weilheim, Herrenfeldstraße 3
 7. Mayrhans Ignaz, Weilheim, Andr.-Schmidtner-
Straße 5, Telefon 2092
 8. Melzer Wolfgang, Weilheim, Blütenstraße 1,
Telefon 2683
 9. Perchermeier Anton, Weilheim, Schmiedstr. 4,
Telefon 2616
 10. Roppelt Hans, Weilheim, Kreuzeckstraße 6,
Telefon 2741
 11. Schaeffer Renate, Weilheim, Karwendelstraße 2,
Telefon 8987
 12. Sturm Marinus, Weilheim, Obere Stadt 7,
Telefon über 2005
- Ältestenrat: Mahler Karl, Weilheim, Schützenstr. 9, Tel. 8974
Kerler Isidor, Weilheim, Türilmühlstraße 5
- Kassenprüfer: Schuster Hans, Weilheim, Fischergasse 7, Tel. 3117
Grell Otto, Weilheim, Rottenbacher Str. 32,
Telefon 2452
- Jugend- und Jungmannschaftsleiter:
- Betz Raimund
Bausch Manfred, Weilheim, Deutenhauser Straße 1
Telefon über 8211

modisch - immer das Neueste



die
grössten
Bekleidungshäuser
im
Oberland



ruppert

Weilheim am Marienplatz